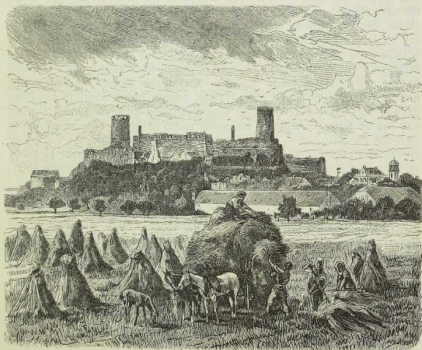


Ueber das Nieder ziehen sie noch eine schwarze sogenannte Schnürbrust, die reich mit Gold, Silber, Perlen und Seide geschmückt ist. Von der Taille stehen acht bis zehn neue bis zum Knie reichende Röcke ab, deren bunter Besatz stufenweise sichtbar wird bis zu dem feingesäumten Hemde. Dann sieht man ihre leinenen, mit baumwollenen Zwickeln verzierten Strümpfe und ihre hochabsätzigen sogenannten Mößschuhe. Bei besonderen festlichen Gelegenheiten tragen sie statt des Häubchens einen diademartigen, mit Blumen und Goldflitter verzierten Kopfsputz (Schappel).



Ruine Wälsenberg. Zeichnung von Alb. Richter.

Auch in Sitten und Gebräuchen haben die Schwälmer manches Eigenartige. So soll z. B. die bei ihnen übliche Farbe der Trauer „blau“ statt „schwarz“ sein. Wegen dieser und vieler anderer Absonderlichkeiten, vorzugsweise wegen ihrer rassenartigen Eigenthümlichkeit in Gestalt und Wesen hat man sie auch wol für einen Rest eines ganz besonderen (wendischen?) Volksstamms gehalten. Bekanntlich soll Bonifacius im Hessenlande Slaven angesiedelt haben.

Was die Lebensweise betrifft, so gilt wenigstens für die südwestliche Abdachung des Vogelsberg im Allgemeinen die Regel, daß die Wiesenkultur und Viehzucht in den Vordergrund tritt. Schon von früher Kindheit an wird der Vogelsberger hauptsächlich zum Hirten erzogen. Die Monotonie dieses Lebens unterbrechen nur die regelmäßig wiederkehrenden Vieh- und Krammärkte, welche zugleich auch das Hauptfest der Ortschaften, die Kirchweihen, in sich schließen.